Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 48

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

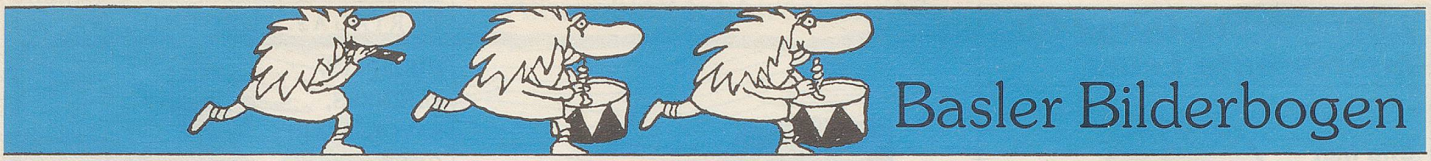
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hanns U. Christen

Basel zwischen Buchdeckeln

Wenn's in Basel Herbst wird, spriessen die Blätter. Nicht an den Bäumen, sondern in den Druckereien. Da werden sie mit Geschichten und Gedichten gefüllt, und wenn sie dann den technischen Weg durcheilt haben, den Blätter brauchen, bis sie ein Buch sind, kommen sie in die Läden. Und dann sagen die begeisterten Basler: «Ah – endlich wieder Bücher von Basler Autoren!» Jedenfalls stellen sich die Verleger das so vor und warten mit Spannung darauf, dass die Basler Bevölkerung sich in einmütiger Entschlossenheit in die Buchläden wälzt und die Bücher der Basler Autoren kauft. Es gibt nur eine einzige Kategorie Menschen, die noch optimistischer sind in Sachen Bücherkauf als die Verleger. Das sind die Autoren.

*

Die Bücher von Basler Autoren türmen sich auch dieses Jahr. Zuoberst liegt eines. Sein Text endet mit den beiden Sätzen: «Träume und Wünsche müssen nicht erfüllt werden. Hauptsache, man hat sie.» Vornedran stehen Geschichten, wie sie in Basel nur ein einziger Mensch schreiben konnte, und dieser einzige Mensch hat sie auch geschrieben. Nämlich jene einmalige Frau, die Maria hiess und sich Miggeli nannte. Basler Sprachreiniger entsetzte das. Einer sagte zu mir: «Wemme Maria haisst, drno haisst me nit Miggeli – Miggeli haisst me, wemme Michael haisst!» Das Miggeli kümmerte sich nicht darum und hiess weiterhin Miggeli und schrieb seine Geschichten, die so unerhört gut beobachtet waren und so baslerisch und so voll Herz im guten Sinn. Aber das Miggeli schreibt sie nicht mehr. Vor knapp zwei Jahren ist das Miggeli gestorben. Die Geschichten in dem neuen Band «Eine ganz bestümmte Stadt» stammen aus seinem Nachlass. Sie zeigen das Miggeli so, wie es im Leben war. Mitsamt dem Titelbild, das der Journalist Peter Bader einmal ganz nebenbei aufgenommen hat; es ist das beste Porträt, das es vom Miggeli gibt. Pardon: von der Maria Aebersold. Sie hat (schrieb einst der Nebelspalter) den Basler Alltag literaturfähig gemacht. Und sie hat das Herz Basels entdeckt, das sogar noch im Beton schlägt. Nur braucht's die Begabung vom Miggeli, um es dort schlagen zu hören.

*

Basler Romantik hat noch jemand eingefangen: der Saubi. Der Name hat nichts mit ringelschwänzigen Vierbeinern zu tun, sondern er ist eine Abkürzung seines Namens Saubermann. Vorname: G. gemäss Buchtitel. Wenn man's ausschreibt, heisst das Gerhard. Im Telefonbuch steht, dass der Saubi sogar einen Anrufbeantworter hat, vollidiotisch – pardon: vollelektronisch. Und in seinem Büchlein sind Farbbilder, die er vermutlich mit einer elektronischen Kamera aufnahm. Aber sonst ist der Saubi alles andere als ein Verehrer des Fortschritts. Er ist so einer, der seine runden Kinderaugen nicht verloren hat und an den Dingen das Schöne sieht, das hinter ihnen steckt. Das hält er mit der Kamera fest, aber er formt es auch zu Gedichten. Diesmal ist die Basler Messe, d Mäss, sein Thema. Offiziell heisst sie «Basler Herbstmesse». Der Saubi nimmt einen mit auf eine Gratisfahrt durch die Mäss, und deshalb heisst das Büchlein auch so. So isch das Biechli voll Roosekiechli, Ryttenepluder, Herbschtmässwunder – das ist nicht von mir, sondern aus einem Poem vom Saubi. Ganz etwas Richtiges für Heimwehbasler.

*

Heimweh anderer Art weht im Band «Dufourstrasse 40» von Hans Fehr. Heimweh nämlich nach einer Zeitung, die vor knapp sieben Jahren zu existieren aufhörte. Sie hatte unentwegt die Interessen des mehrbesseren Basel vertreten, wofür die Redaktoren und Mitarbeiter Löhne bekamen, die jeden Handlanger zum Demonstrieren veranlasst hätten. Und kritisiert wurden diese «Basler Nachrichten» auch, und zwar vor allem von denen, für die sich das Blatt einsetzte. «Der Basler neigt dazu, so lange zu bekritteln, was er hat, bis er es nicht mehr hat», schreibt Hans Fehr, der in den «Basler Nachrichten» am Wirtschaftsteil arbeitete und daher besten Einblick ins Seelenleben dieser Leute nahm – denn ihre Seele besteht sieben Tage pro Woche aus Wirtschaft und nur am Sonntagvormittag aus etwas anderem. «Dufourstrasse 40» war die Adresse der BN. Es gibt übers Schweizer Presseleben fast keine schriftlichen Berichte. Schon gar nicht über das baslerische. Das macht diesen Band doppelt wertvoll. Man muss ihn lesen. Als Warnung ...

*

Das Herz jeder Zeitung sind – nein, überhaupt nicht die Nachrichten aus der Weltpolitik. Es sind die Meldungen über Unglücksfälle, Verbrechen und Seltsames. Ein einziges Kalb mit sechs Beinen wiegt das ganze Weisse Haus auf. Solcherlei Wichtiges steht im neuen Band «Freud und Leid» von Eugen A. Meier, der angefüllt ist mit Geschehnissen aus dem alten Basel und dessen Umgebung. Der Band, aber auch der Eugen A. Es ist darin wunders viel geschrieben von geköpften Vätern samt Töchtern, von Schatzgräbern und Weiberschrecken, von der Sauglocke und der Titelsucht, von Folterwerkzeugen und den Gewohnheiten der Ratsherren, von Fronarbeit und Bettlerplage, von Kriegsangst und entlaufenen Nonnen, von Trunkenbolden und Nasenbluten, von Hurenbuben und sündiger Liebe, von stagnierender Singkunst und versuchter Notzucht – kurz von allem, was den Alltag einer Stadt reizvoll macht. Jedenfalls für normale Zeitungsleser von anno dazumal. Und von heute. Das Buch reisst den Schleier der scheinbaren Ehrbarkeit weg, mit dem Basel sich so gern bedeckt. Basels Freunde werden ihr Vergnügen daran haben. Basels Feinde noch mehr.

*

Dass ich jetzt noch ein Buch übers Tessin erwähne, ist kein Zufall. Erstens ist Basel der Eingang zum Tessin. Zweitens ist's eine Baslerin, die das Buch schrieb. Wenn Sie jetzt begeistert ausrufen: «Die Kathrin Rüegg!» so rufen Sie richtig. Sie hat in «Lauter schöne Jahreszeiten» in 105 liebevoll aufgenommenen Farbbildern und im Text (bitte verzeihen Sie, dass ich die Zeilen nicht gezählt habe – es sind dafür zu viele!) die Welt geschildert, die Kathrin sich im Tessin gebaut hat. Vorwiegend selbst gebaut. Auch Rezepte stehen in dem Buch, zum Beispiel für Kartoffelküchlein mit Immortellenschmuck und für Ratafia und für Johannisöl zur weiteren Verschönerung von hübschen Frauen. Das Buch wimmelt von Katzen (ich habe auch sie nicht gezählt) und von kuriosen Leuten und von den gescheiten Bemerkungen der Kathrin Rüegg. Wer ihre anderen Bücher schon hat, muss auch dieses haben. Wer nicht, wird mit «Lauter schöne Jahreszeiten» Kathrin Rüegg und ihr Tessin bestens kennenlernen.

Maria Aebersold: «Eine ganz bestümmte Stadt». Pharos-Verlag, Basel.

Gerhard Saubermann: «Gratisfahrt». Birkhäuser AG, Basel.

Hans Fehr: «Dufourstrasse 40». Pharos-Verlag, Basel.

Eugen A. Meier: «Freud und Leid». Band 2. Birkhäuser Verlag, Basel.

Kathrin Rüegg: «Lauter schöne Jahreszeiten». Tessiner Bilder-Tagebuch. Albert Müller Verlag, Rüschlikon ZH.

Galerie am Hinterberg
8044 Zürich-Fluntern
Hinterbergstrasse 15

Jiří Slíva
Cartoons und
Musikerbilder

Tel. 01/251 54 57 gibt Auskunft
über die Öffnungszeiten.

NS
Lattoflexen
die gesündere Art zu schlafen!

Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!
lattoflex®
Bettsystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden
Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311.